

## Innenstadtverkehr neu gedacht!

Der heutige Bauausschuss stand ganz im Zeichen des Innenstadtverkehrs und zahlreichen Maßnahmen, um diesen neu zu denken und Augsburg kurz- sowie langfristig weiterzuentwickeln. Neben dem Verkehrskonzept zur Maximilianstraße, der Neugestaltung der Fuggerstraße stand, auch die durchgeführte Verkehrserhebung in der Innenstadt im Fokus.

Leo Dietz, CSU-Fraktionsvorsitzender: „Die Verkehrssituation in den Straßen der zentralen Innenstadt stehen immer wieder in der öffentlichen Diskussion. Dabei wird immer wieder angeführt, dass in vielen sensiblen Bereichen unverträgliche Verkehrsbelastungen, v.a. durch den Durchgangsverkehr, auftreten würden. Das Mobilitäts- und Tiefbauamt wurde daher beauftragt, den Quell-, Ziel- und Durchgangsverkehr in diesem Bereich zu erheben, um eine Diskussions- und Entscheidungsgrundlage für ggf. notwendige verkehrsplanerische und/oder straßenverkehrsrechtliche Maßnahmen zu haben. Durch die Erhebung können nun kleinere Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung angedacht werden, da die Ergebnisse deutlich zeigen, dass die Problematik „Durchgangsverkehr“ in der Innenstadt als gering einzuschätzen ist. Im Lechviertel bspw. ist durch das vorhandene Einbahnstraßensystem nur eine sehr geringe Belastung mit Durchgangsverkehr festzustellen. Im Bereich der Spitalgasse ist der Anteil des Durchgangsverkehrs am Verkehrsaufkommen zwar nicht übermäßig hoch, jedoch für einen verkehrsberuhigten Bereich zumindest auffallend. Die nördliche Maximilianstraße ist nach der Erhebung kaum von Durchgangsverkehr belastet. Der Verkehr in der Hallstraße hat sich in den vergangenen Jahrzehnten massiv beruhigt und gilt somit nur noch als gering belastet. Die Spitzenbelastungen im Durchgangsverkehr sind morgens, mittags und nachmittags, was insbesondere auf den Verkehr der Eltern mit Kindern zur Schule zurückzuführen ist. Dennoch gilt für uns: Wir haben die Möglichkeit mit kleineren Maßnahmen eine weitere Verkehrsberuhigung für unsere Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, für eine lebenswerte Stadt. Dies muss aber ohne eine Verschlechterung der Erreichbarkeit für Anwohnerinnen und Anwohner in den Wohngebieten vonstattengehen.

Auch in der Maximilianstraße geht es weiter vorwärts! Die von der Bauverwaltung geprüften Varianten, die Einführung einer abschnittswisen Fußgängerzone bzw. einem verkehrsberuhigten Geschäftsbereich, führen klar zur zweiten Option. Die Ausweisung als verkehrsberuhigter Geschäftsbereich trägt zur Belebung und Attraktivität bei und ermöglicht gleichzeitig eine Nutzung der Maxstraße aller

Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer sowie Verkehrsarten (Fuß- und Radverkehr, ÖPNV, PKW und Lieferverkehr). Zudem spricht für den verkehrsberuhigten Geschäftsbereich ein deutlich geringerer finanzieller Aufwand sowie perspektivisch gesehen, eine sehr viel greifbarere und schnellere Umsetzung. Auch hier gilt es mit weiteren Maßnahmen anzusetzen, um unsere Maxstraße zukunftsfähig für Handel, Mobilität und Klimaanpassung zu gestalten, und dies bis hin zu St. Ullrich. Wichtig dabei ist, dass sich die Aufenthaltsqualität für Anwohnerinnen und Anwohner sowie Besucherinnen und Besucher nachhaltig erhöht, um unsere Kaisermeile attraktiv und erlebbar zu machen. In diesem Zuge wird auch die Hallstraße mit einbezogen. Diese soll als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen und so sicher wie möglich für die Schülerinnen und Schüler umgebaut werden.

Ein weiterer Punkt im Bauausschuss war die Neugestaltung der Fuggerstraße. Bisherige Planungen konnten bis dato nicht umgesetzt werden. Aus diesem Grund wurde die Verwaltung von uns beauftragt, eine alternative und kostengünstigere Lösung für die Neugestaltung zu entwickeln. Zum Erhalt und zur Stärkung des grünen Innenstadtrings sollen Maßnahmen für mehr Aufenthaltsqualität und zur Klimawandelanpassung entwickelt werden. Um die räumliche Wirkung und die Nutzbarkeit einer solchen Gestaltung prüfen zu können, soll in einem ersten Schritt eine Musterfläche vor Ort umgesetzt werden. Diese beinhaltet neue Gehweg- und Fahrbahnbeläge, neues Stadtmobiliar, eine Entsiegelung und Begrünung nicht mehr benötigter Flächen.

Unser zentrales Ziel bei den heute getroffenen Entscheidungen war, dass wir lebenswerte, öffentliche Räume schaffen und gleichzeitig die Mobilitäts-, Erreichbarkeits- und Teilhabeerfordernissen von unseren Bürgerinnen und Bürgern sowie der Wirtschaft gestalten und vereinbaren. Damit werten wir unsere Stadt auf und können zielgerichtet vor Ort handeln, wo es notwendig ist und von den Bürgerinnen und Bürgern gefordert wird. Dadurch erreichen wir mehr Aufenthaltsqualität, mehr Verkehrssicherheit und weniger Lärm und Luftschadstoffe in unserer Stadt.“